

# Endlich funktioniert Riester

Lange wurde sie verschmäht: Jetzt ist die Riester-Rente attraktiv. Die Zulagen sind hoch, und der Fiskus hilft mit.

VON DYRK SCHERFF

Walter Riester ist schon lange nicht mehr Bundessozialminister. Aber seine Riester-Rente verkauft sich besser denn je. 6,2 Millionen Verträge wurden bisher abgeschlossen, allein 2005 kam mehr als eine Million hinzu. Und im ersten Halbjahr 2006 wurden noch mehr verkauft, wird in der Versicherungsbranche gejubelt. Das lange verschmähte staatlich geförderte Altersvorsorge-Produkt hat sich zum Star gemausert.

Ein Hauptgrund für den Wandel ist sicher die Vereinfachung der Riester-Rente Anfang 2005. Dabei blieb die Kernidee aber erhalten: Um den Rückgang bei der gesetzlichen Rente auszugleichen, sollen die Bürger privat vorsorgen – indem sie eine spezielle Rentenversicherung, einen Bank- oder Fondssparplan abschließen. Dieser darf nicht vor dem 60. Lebensjahr und nicht auf einen Schlag, sondern muß überwiegend in monatlichen Renten ausgezahlt werden.

Die Vorsorge ist nicht verpflichtend, sondern wird mit Zulagen gefördert. Mittlerweile erhält jeder Erwachsene vom Staat 114 Euro im Jahr geschenkt, wenn er drei Prozent seines Bruttoeinkommens, mindestens 60 Euro, in einen Riester-Vertrag einzahlt. Spart er weniger, sinkt die Zulage anteilig. Für jedes Kind schüttet der Staat 138 Euro aus.

Seit 2005 muß das Formular, um die Zulage zu erhalten, nur noch einmal bei Vertragsabschluß ausgefüllt werden. Bisher war das jedes Jahr nötig, was das „riestern“ so bürokratisch machte und die Bürger abschreckte. Zudem wurden die Anreize für die Verkäufer der Policen erhöht. Das motiviert sie, Rie-

ster-Verträge offensiver zu verkaufen. Und schließlich wurden die Zulagen Anfang 2006 erhöht. 2008 steigen sie weiter.

Auch mit einem Vorurteil konnte aufgeräumt werden. „Es sind nicht nur die geringverdienenden Familien, für die sich die Riester-Rente lohnt“, betont Michael Hauer vom privaten Institut für Vorsorge- und Finanzplanung. Kinderlose und Gutbetuchte werden dadurch begünstigt, daß Beiträge bis zu 1575 Euro vom zu versteuernden Einkommen abgezogen werden können. „Wer viel verdient, spart dann wegen der Progression besonders viel Steuern“, sagt Hauer. Die Zulagen werden dabei aber gegen gerechnet. Die Abzugsmöglichkeit besteht zusätzlich zu der in der betrieblichen Altersvorsorge.

Die Riester-Rente ist also für jeden das Beste? „Ja“, sagt Hauer. Es sei denn, die ebenfalls staatlich geförderte Altersvorsorge im Betrieb wird vom Arbeitgeber durch Zuschüsse unterstützt, wie einige Tarifverträge etwa im Einzelhandel oder der Chemiebranche das vorsehen. Große Unternehmen können zudem besonders billige Gruppenverträge anbieten. Sie sind immer kostengünstiger als die individuellen Riester-Verträge. Auch weil sie keine teure Kapitalgarantie wie bei Riester-Verträgen einbauen müssen. Riester aber punktet, weil die Auszahlungen im Rentenalter nicht mit Krankenkassenbeiträgen belegt werden wie in der betrieblichen Vorsorge.

Wer sich für das Produkt des ehemaligen Sozialministers entscheidet, steht vor der Grundsatzfrage: Klassische Rentenversicherung, die vor allem auf Anleihen setzt, fondsgebundene Rentenversicherung mit hohem Aktienanteil oder Aktienfondssparplan? Grundsätzlich gilt: Wer jung ist, sollte einen hohen Aktienanteil von mindestens 80 Prozent haben. Die Angst vor Kursverlusten ist auf die lange Sparphase von 20 bis 30 Jahren zu vernachlässigen. Nach einer Untersuchung von Professor Richard Stehle von der Humboldt-Universi-

tät Berlin gab es seit 1955 keinen Zeitraum von 15 und mehr Jahren, in dem die Wertentwicklung deutscher Standardaktien negativ war. Wichtig ist dann nur: rechtzeitig vor Rentenbeginn die Aktienfonds umschichten in sichere Anlagen.

Die klassische Rentenversicherung bietet sich also bei jungen Sparern für den sicheren 20-Prozent-Anteil im Vorsorgedepot an. Oder für ältere Sparer, die nicht mehr lange bis zum Rentenbeginn haben.

Bleibt die Wahl zwischen fondsgebundener Rentenversicherung oder Fondssparplan. „Die Versicherung hat den Vorteil, daß sie schon heute eine bestimmte Mindestrente bis zum Lebensende garantiert“, betont Martin Zsohar vom Analysehaus Morgen & Morgen. Bei der klassischen Rentenversicherung sogar mit einer Verzinsung von mindestens 2,75 Prozent. „Bei den Fondssparplänen bleibt man da im unklaren – schlecht für die eigene Planung.“ Aber Tom Friess vom VZ Vermögenszentrum in München entgegnet: „Die Kosten sind bei Fondsgesellschaften deutlich niedriger als bei den Versicherungen.“ Mehr Rendite also meist mit Fonds, mehr Planbarkeit und Sicherheit mit Versicherungen. Die Wahl ist da eine Mentalitätsfrage.

Aber klar ist auch: Riester allein reicht nicht. Mit 500 Euro (siehe Tabelle) zusätzlich zur gesetzlichen Rente kommt man kaum über die Runden. „In der Altersvorsorge kommt es auf die Mischung an“, sagt Tom Friess. Wer genug Geld übrig hat, kann Riester-Vertrag und die ebenfalls geförderte betriebliche Altersvorsorge kombinieren, wenn die Bedingungen attraktiv sind.

Und auch die Direktanlage ohne Förderung sollte nicht außen vor bleiben. „Gerade bei guten Aktienfonds kann die Rendite selbst ohne Förderung besser sein als bei einem Riester-Produkt“, betont Friess. Um genaues Rechnen kommt man also nicht herum.

### HOHE ZUSCHÜSSE VOM STAAT

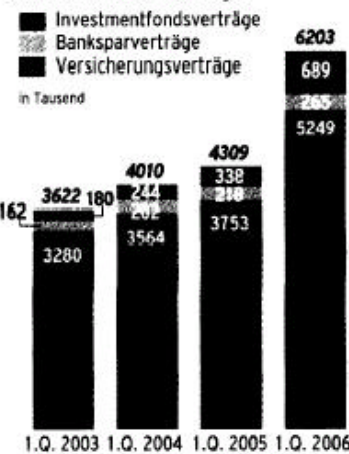
Angaben in Euro	Jahres-einkommen	Spar-leistung**	staatl. Förderung*	
30 000	2004	524	76	
	<b>2006</b>	<b>786</b>	<b>114</b>	
	2008	1046	154	
<b>Allein-stehender</b>	61 200	2004	974	76
	<b>2006</b>	<b>1461</b>	<b>114</b>	
	(oder mehr)	2008	1946	154
	30 000	2004	448	152
	<b>2006</b>	<b>672</b>	<b>228</b>	
	2008	892	308	
<b>Ehepaar</b>	61 200	2004	898	152
	<b>2006</b>	<b>1347</b>	<b>228</b>	
	(oder mehr)	2008	1792	308
	30 000	2004	264	336
	<b>2006</b>	<b>396</b>	<b>504</b>	
	2008	522	678	
<b>Paar mit zwei Kindern**</b>	61 200	2004	714	336
	<b>2006</b>	<b>1071</b>	<b>504</b>	
	(oder mehr)	2008	1422	678

\* Abgeleitet aus Grundzulage von 76 (2004), 114 (2006) und 154 Euro (2008) je Erwachsenen und für jedes Kind 92 (2004), 138 (2006) und 185 Euro (2008).

\*\* Notwendige Sparleistung für staatliche Höchstförderung.  
Quelle: Deutsche Rentenversicherung

### 6 Millionen Riester-Fans

Zahl der Riester Verträge<sup>1)</sup>



1. Q. 2003 1. Q. 2004 1. Q. 2005 1. Q. 2006

<sup>1)</sup> Ohne Riesterverträge in der betrieblichen Altersvorsorge  
Quelle: Deutsche Rentenversicherung/F.A.Z.-Grafik Niebel